

Fall Lisa Alm: Selbstverletzung wäre laut den Forensikern „sehr ungewöhnlich“

Gutachten belastet Ehefrau

War es Mord oder ein Unfall? Um diese Frage dreht sich der Mord-Fall Lisa Alm: Promi-Wirt Erich T. (57) starb Anfang März nach einem Lungenstich. Eine anfangs vermutete Eigenverletzung wäre laut Gerichtsmedizin auch „absolut untypisch“.

Theoretisch sei eine Selbstverletzung mit der Tatwaffe – ein kleineres Küchenmesser – zwar möglich, aber aufgrund der Stichführung „absolut untypisch und sehr ungewöhnlich“, heißt es im ergänzenden Gutachten der Gerichtsmedizin. Die Forensiker gehen dabei auch auf die Version der Mordverdächtigen Ehefrau ein: Petronela T. (30) hatte im Verhör von einer „Eifersuchtsszene“ gesprochen und versucht, das Geschehene zu beschreiben, und nachzustellen. Diese Angaben seien aber „nicht geeignet“, die Stichverletzung plausibel zu erklären. Verteidiger Kurt Jelinek entgegnet: „Die Version meiner Mandantin



ist nach wie vor möglich. Es war ein tragischer Unfall.“ Todesursache war laut Obduktion der Stich zwischen Achsel und linker Brustwarze. Noch an Ort und Stelle verblutete der weithin bekannte und beliebte Wirt. Passiert ist es in der



© Opfer Erich T. (57) mit der in U-Haft sitzenden Gattin Petronela T. (30). Sie steht im Verdacht, ihren Ehemann im Hotel Lisa getötet zu haben.

Küche des Hotel Lisa in Flachau. Das Ehepaar hatte sich in jener Nacht gestritten – und das schwer alkoholisiert. 2,4 Promille hatte Petronela T. intus, auch zwei Promille ihr Gatte. Fünf Tage später kam sie in U-Haft. Sie wird nun auch von einem

Experten untersucht: Wie Marcus Neher von der Staatsanwaltschaft bestätigt, wird ein neuro-psychiatrisches Gutachten eingeholt. Der Sohn des Opfers wird von Stefan Rieder vom „Weißen Ring“ vertreten.

Antonio Lovric